

Wolfgang Gerstenberger

Die seit September 1993 bestehende Niederlassung des ifo Instituts in Dresden erstellt wirtschaftswissenschaftliche Analysen, die sich mit der Bewältigung des Systemwandels und der Wirtschaftsentwicklung in Ostdeutschland, speziell im Freistaat Sachsen, und den EU-Erweiterungsländern befassen. Gleichzeitig bietet sie wirtschaftspolitische Beratung an und ist Begegnungsstätte für Wissenschaftler, Politiker und Unternehmer. Um die Erfüllung dieser Aufgaben kümmern sich zehn Wissenschaftler und zweieinhalb technische Kräfte (Sollstärke der Niederlassung).

Die Forschungsgebiete und Arbeitsschwerpunkte sind im Einzelnen:

- Konjunkturbeobachtung und -prognose für Sachsen und die neuen Bundesländer,
- Beobachtung und Analyse der Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit und des Strukturwandels sowie der Position Sachsens im Standortwettbewerb,
- Transformationsfortschritt und Strukturbildung in Ländern Mittel- und Osteuropas (MOE), Auswirkungen der EU-Osterweiterung, insbesondere auf Sachsen und die neuen Bundesländer,
- Langzeitwirkungen regionaler und sektoraler Struktur- und Förderpolitik,
- Haushalte der Gebietskörperschaften und Finanzpolitik der Länder.

Die Niederlassung deckt also ein breites Themenspektrum der empirischen Wirtschaftsforschung ab. Sie hat dabei als gemeinsamen Nenner aber stets den regionalen Bezug auf Sachsen, Ostdeutschland und die MOE-Beitrittsländer.

Ohne die Zufuhr von Daten und Know-how aus München hätte die Niederlassung nie praktisch vom Start weg vollwertig ihre Funktion als beratende Instanz in wirtschaftspolitischen Fragen für die sächsische Staatsregierung ausführen können. Auf dem Gebiet der Konjunkturbeobachtung ermöglichte die Niederlassung Dresden dadurch für Sachsen eine Tiefe und Aktualität der Informationen auf Landesebene, über die sonst kaum ein Bundesland verfügt (Gillo 2003).^{*} Auch bei der Erarbeitung von Gutachten musste die Niederlassung in den Anfangsjahren noch stark auf die wissenschaftlichen Kapazitäten in München zurückgreifen. Dies äußert sich auch recht deutlich in der Herkunft der Autoren (Eitner 2003)^{*} in der zweimonatlich erscheinenden Zeitschrift »ifo Dresden berichtet«, die über die Arbeitsergebnisse der Niederlassung informiert.

Mit wachsender eigener Kompetenz in Dresden, aber auch mit der konsequenten Nutzung des Netzwerkansatzes gelang es ifo Dresden bald, interessante Studien auf seinen anderen Forschungsfeldern zu erarbeiten. Mehrere Untersuchungen wurden zur Wirkung struktur- und regionalpolitischer Fördermaßnahmen (Gemeinschaftsaufgabe regionale Wirtschaftsförderung, EFRE, Innovationsförderung)

durchgeführt. Mit der Untersuchung »Das Schlüsselzuweisungssystem im kommunalen Finanzausgleich des Freistaates Sachsen Bestandsaufnahme und Reformbedarf«, die in Zusammenarbeit mit dem Bereich »Öffentlicher Sektor« des Stammhauses durchgeführt wurde, konnte ein Grundstein für eine Reihe von weiteren Untersuchungen zu Problemen der Finanzbeziehungen zwischen den Kommunen und dem Land Sachsen gelegt werden. Auf dem Gebiet der Strukturanalyse bildete die Untersuchung »Die Situation der unternehmensnahen Dienstleistungen im Freistaat Sachsen« einen Meilenstein. Seit 1999 rückte dann zunehmend die Analyse der Auswirkungen der EU-Osterweiterung in das Zentrum der Forschung. Eine wichtige Stufe bildete die Studie »Strukturpolitik und Raumplanung in den Regionen an der mitteleuropäischen EU-Außengrenze zur Vorbereitung auf die EU-Osterweiterung«, die in einem internationalen Verbund vom in der Niederlassung angesiedelten Forschungsnetzwerk erarbeitet worden ist.

In den letzten Jahren ist der Weg des Ausbaus der Kompetenz vor Ort konsequent fortgesetzt worden. Es wurden spezifische Konjunkturindikatoren für Sachsen entwickelt, auf welche seit 2001 das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit und die Sächsische Zeitung ihre monatliche Konjunkturberichterstattung stützen. Die regelmäßige Berichterstattung zu den konjunkturellen Veränderungen im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe Sachsens auf Basis der Ergebnisse des ifo Konjunkturtests wurden um Darstellung und Analyse der Konjunkturtendenzen im ostdeutschen und sächsischen Handwerk erweitert. Zur Analyse der sächsischen Konjunktur gesellte sich eine Prognose der Wirtschaftsentwicklung im Freistaat im folgenden Jahr, die im halbjährlichen Rhythmus aktualisiert wird. Hierfür wurde ein Instrumentarium entwickelt, das einerseits die Nutzung der regions- und sektorspezifischen Konjunkturindikatoren gestattet und andererseits die Prognose für Sachsen systematisch mit den Konjunkturprognosen für Deutschland und andere für Sachsen wichtige Regionen verzahnt.

Bei der Analyse der Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit und des Strukturwandels der ostdeutschen und der sächsischen Wirtschaft sowie des Transformationsfortschritts und der Strukturbildung in den MOE-Ländern fokussierten sich die Themen zunehmend auf die Untersuchung der Wirkungen der EU-Osterweiterung. Wesentliche Anregungen lieferten hierzu die regelmäßigen Workshops mit dem Institut für Weltwirtschaft in Budapest. Mit den Untersuchungen »Analyse der außenwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ungarn und Sachsen/Ostdeutschland, Teil 1: Rückwirkungen des fortschreitenden Integrationsprozesses« sowie »Teil 2: Kooperationspotenziale im Bereich der Informations- und Kommunikationswirtschaft« und »Standortbedingungen in Polen, Tschechien, Ungarn im Vergleich zu Sachsen« wurden wichtige Aspekte dieser Problemstellung

ausgeleuchtet. Im Rahmen der Arbeiten zu diesem Themenfeld konnte inzwischen in Dresden auch Kompetenz für die Analyse der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Industrien aufgebaut werden (Votteler 2003).^{*} Da die Arbeitskostendifferentiale eine treibende Kraft für den Wandel der Wirtschaftsstrukturen in den Regionen und Ländern Zentraleuropas sind, beschäftigt sich die Niederlassung auch mit der Entwicklung der interindustriellen Lohn-differentiale und ihren Einflussfaktoren in Ostdeutschland und in den MOE-Ländern (Grundig und Pohl 2003).^{*} Da gerade in Ostdeutschland die Innovationsfähigkeit und -aktivitäten von zentraler Bedeutung für den Strukturwandel und für die Wachstumsdynamik sind, hat ifo Dresden auch hier einen Forschungsschwerpunkt gebildet. Regelmäßig wird der Stand der Innovationsaktivitäten vor dem gesamtdeutschen und europäischen Hintergrund durchleuchtet (Schmalholz 2003).^{*}

Aufbauend auf die Forschungsergebnisse zum Strukturwandel in den neuen Bundesländern und Sachsen wurde auch ein Instrumentarium für die Erarbeitung von längerfristigen Szenarien für Sachsen entwickelt (Gerstenberger 2003).^{*} Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des Trends zur Integration der Märkte und der Internationalisierung der Produktion wird es zunehmend wichtig, dass auch auf Landesebene die längerfristigen Perspektiven durchleuchtet werden.

Gestützt auf die aufgebauten Kompetenzen und die verschiedenen Vorarbeiten wurde die Niederlassung Dresden beauftragt, die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Sachsen noch einmal zusammenfassend zu analysieren. Für dieses Gutachten, das kurz vor der Fertigstellung steht, wurde eine der Kernkompetenzen des ifo Instituts, nämlich die Durchführung und Auswertung von Umfragen, intensiv genutzt, um die Ergebnisse von Theorie und vorausgegangenen Analysen zu prüfen und zu vertiefen.¹

Auch im Forschungsbereich Haushalte der Gebietskörperschaften und Finanzpolitik der Länder hat ifo Dresden an der Entwicklung von Instrumenten zur Analyse von haushaltspolitischen Fragen Fortschritte erzielen können. Die Niederlassung verfügt über ein Modell, das es erlaubt, die Haushaltsentwicklung in Sachsen in den nächsten 20 Jahren auf der Basis alternativer Annahmen zur Wirtschaftsentwicklung und zur Haushaltspolitik vorauszuschätzen. Der weitere Ausbau durch Submodelle für einzelne, unter dem Aspekt Nachhaltigkeit, wichtige Fragestellungen ist im Gange (Fester und Thum 2003).^{*}

Die meiste Zeit ihrer Existenz hat die Niederlassung Dresden in einer Villa am Elbhof gearbeitet und dort Symposien und Workshops ausgerichtet. In diesem Jahr ist die Niederlassung in die Nähe der Technischen Universität

Dresden umgezogen, auch um die Kooperation mit der Universität zu vertiefen. Die Festveranstaltung zum zehnjährigen Jubiläum findet bereits im neuen Domizil statt, einer frisch renovierten Villa in unmittelbarer Umgebung der TU Dresden und dient auch dazu, die Gesprächspartner in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft mit dem neuen Treffpunkt vertraut zu machen. Im Zentrum des wissenschaftlichen Teils der Veranstaltung steht ein Vortrag des Präsidenten des ifo Instituts Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Werner Sinn zum Thema »Notwendige Reformen in Deutschland«. Außerdem gibt der Geschäftsführer der Niederlassung Wolfgang Gerstenberger einen Rückblick auf die Entwicklung von ifo Dresden, und Perspektiven für die Zukunft der Niederlassung zeigt Forschungsdirektor Prof. Dr. Marcel Thum auf.

¹ Veröffentlichung als ifo dresden studie 35 vorgesehen.

^{*} Siehe »ifo Dresden berichtet« Heft 5/2003.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der ifo Niederlassung Dresden erscheint das Heft 5/2003 der Zeitschrift »ifo Dresden berichtet« als erweiterte Ausgabe.

Aus dem Inhalt:

ZEHN JAHRE ifo NIEDERLASSUNG DRESDEN

Zehn Jahre empirische Wirtschaftsforschung bei ifo Dresden – Ergebnisse aus der Sicht der Wirtschaftspolitik

3

(Dr. Martin Gillo, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit)

Die Notwendigkeit wissenschaftlicher Beratung der Finanz- und Wirtschaftspolitik ist unbestritten. Die wissenschaftliche Ausrichtung der ifo Niederlassung orientiert sich einerseits an den spezifischen Fragestellungen in den neuen Bundesländern, insbesondere in Sachsen, und andererseits an den speziellen Kompetenzen des ifo Stammhauses. Die Niederlassung hat der Konjunkturbeobachtung in Sachsen wichtige Impulse gegeben. Im dominierenden Forschungsfeld der Niederlassung, der Analyse der Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft, sind abgestimmt mit der Sächsischen Staatsregierung in den vergangenen Jahren zunehmend Themen im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung in den Vordergrund getreten.

WIRTSCHAFTSLAGE UND ARBEITSMARKT

Sachsen 2030 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung Sachsens in der laufenden Dekade und der fernen Zukunft

9

(Wolfgang Gerstenberger)

In dem entwickelten Szenario überwiegen die Auftriebskräfte so stark, dass das sächsische Bruttoinlandsprodukt über dem deutschen Durchschnitt wachsen wird. Dies gilt insbesondere für die laufende Dekade. Danach werden sich die Standortbedingungen in Sachsen relativ verschlechtern. Bei den Erwerbstätigen zeichnet sich ein weitreichender Strukturwandel ab. Obwohl die Gesamtzahl im Trend leicht sinken wird, dürfte der Berg von heute 400.000 Erwerbslosen bis 2030 weitgehend abgeschmolzen sein, da im gleichen Zeitraum aus demographischen Gründen das Arbeitskräfteangebot in Sachsen deutlich abnehmen wird.

STANDORT (OST)DEUTSCHLAND

Interindustrielle Lohndifferenzierung in Zentraleuropa

27

(Beate Grundig und Carsten Pohl)

Die sektorale Lohndifferenzierung im verarbeitenden Gewerbe hat in den berücksichtigten zentraleuropäischen Ländern in den letzten zehn Jahren zugenommen. Die in den betrachteten EU-Beitrittsländern geschaffenen Arbeitsplätze fallen in erster Linie in die Kategorie arbeitsintensive Branchen mit unterdurchschnittlicher Bezahlung. Starke Lohninterdependenzen zwischen den Industriezweigen führen in allen Ländern dazu, dass die Differenzierung im Lohnanstieg zwischen den Industriezweigen geringer ausfällt als im Produktivitätsanstieg.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Die Pensionslasten Eine Bedrohung der zukünftigen Handlungsfähigkeit der Länder

36

(Thomas Fester und Marcel Thum)

Der demographische Wandel belastet nicht nur die Gesetzliche Rentenversicherung. Auch im Pensionssystem der Beamten kommen auf die Steuerzahler drastisch steigende finanzielle Belastungen zu. Gerade die neuen Bundesländer werden – wie der Artikel am Beispiel Sachsens verdeutlicht – besonders vom Anstieg der Pensionslasten betroffen sein. Die Pensionsbelastungen in Sachsen würden ohne Reformen von heute 25 Mill. € bis ins Jahr 2040 auf über 1,2 Mrd. € ansteigen. Um die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Hand bei Investitionen für die Zukunft zu sichern, sind sowohl Reformen im Pensionssystem wie auch weitere Einsparungen in anderen Bereichen unumgänglich.

INVESTITIONEN UND INNOVATIONEN**Innovationsstandort Sachsen im nationalen und europäischen Vergleich****46***(Heinz Schmalholz)*

Die Position Sachsens als Innovationsstandort wird anhand der Ausstattung des Freistaats mit Ressourcen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten analysiert. Im innerdeutschen Vergleich rangiert Sachsen bei den Inputfaktoren für den Innovationsprozess im Mittelfeld, steht aber an der Spitze der ostdeutschen Länder. Im europäischen Vergleich der Regionen ist der Freistaat im Hinblick auf seine relative Innovationsstärke gut aufgestellt. Bei der Finanzschwäche der jungen sächsischen Industriefirmen lässt sich diese Position ohne staatliche FuE-Förderung und die Ausnutzung der Synergien von Forschungsnetzwerken nicht halten.

AUSSENWIRTSCHAFT**Die Spezialisierung der sächsischen Industrie****58***(Michaela Votteler)*

In der sächsischen Industrie hat sich ein erfolgreicher Strukturwandel vollzogen, hinter dem als treibende Kraft die komparativen Vorteile Sachsens in technologieintensiven Bereichen stehen. Dies wird sowohl im innerdeutschen als auch im internationalen Vergleich sichtbar. Gegenüber den von ihren Lohnkostenvorteilen geprägten Industriestrukturen Polens und Tschechiens hebt sich das Spezialisierungsmuster der sächsischen Industrie, das durch die intensive Nutzung von Humankapital und von neuen technischen Verfahren geprägt ist, deutlich ab.

ZEHN JAHRE ifo NIEDERLASSUNG DRESDEN**ifo Dresden in den letzten zehn Jahren****68***(Katrin Eitner)*

Im September 1993 wurde die Niederlassung Dresden des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung gegründet. In den letzten zehn Jahren wurden hier wirtschaftswissenschaftliche Analysen erstellt, die sich vor allem mit der Bewältigung des Systemwandels und der Wirtschaftsentwicklung in Ostdeutschland speziell im Freistaat Sachsen und den EU-Erweiterungsländern befassen. Gleichzeitig bot sie wirtschaftspolitische Beratung an und war Begegnungsstätte für Wissenschaftler, Politiker und Unternehmer. Die Arbeit der Mitarbeiter von ifo Dresden, die sich in Publikationen, Projekten und Veranstaltungen widerspiegelt, wird hier dokumentiert.

ifo Dresden Publikationen**68****Ausgewählte Projekte der Niederlassung Dresden****72****Veranstaltungsreihen von ifo Dresden****76****ifo Dresden Mitarbeiter****81**